

## Presseinformation: Ausgezeichnete Projekte

### **Bauherr:innenpreis der Zentralvereinigung der Architektinnen und Architekten Österreichs 2023**

Am 13. Oktober 2023 wurden im Rahmen einer feierlichen Abendveranstaltung im Festspielhaus Bregenz die diesjährigen Gewinner:innen des ZV-Bauherr:innenpreises ausgezeichnet. Aus den insgesamt 110 Einreichungen wurden 25 Projekte durch die Nominierungsjurien in den Bundesländern ausgewählt. Daraus ermittelte die Hauptjury, bestehend aus Angelika Fitz (Direktorin Az W – Architekturzentrum Wien), Regula Harder (Architektin, Zürich) und Florian Nagler (Architekt, München), die diesjährigen Preisträger:innen des ZV-Bauherr:innenpreises 2023.

*„Der diesjährige Bauherr:innenpreis ehrt Projekte, die den Mut zu vielfältigen Akteurskonstellationen und Beteiligungen ausstrahlen und erfreut mit der thematischen Bandbreite sowie der Qualität der nominierten Bauten. Der Fokus liegt nicht ausschließlich auf den urbanen Umgebungen, sondern richtet sich gleichermaßen auf kleinere Gemeinden und weniger medial präsente Ortschaften innerhalb des Landes. Neben Zentrumsstärkungen, baulich, wie auch sozial, sind Mobilitätsdrehscheiben, Aus- und Weiterbildungsstätten, Orte der Kultur und das leistbare Wohnen baulich seriös abgehandelt. Typologisch waren die diesjährigen Nominierungen breit gestreut. Ihr gemeinsamer Nenner: Das Um- und Weiterbauen.“ – Fabian Tobias Reiner, Auszug aus dem Bericht der Hauptjury*

*„Der Klimawandel bedingt einen Kulturwandel für Architektur und Bauwesen – nicht morgen oder übermorgen, sondern sofort: Bestand erhalten und für die Zukunft ertüchtigen statt Abriss, vernünftige Kreislaufwirtschaft statt opulenter Materialschlacht, entsiegeln statt versiegeln, Partizipation und Gemeinwohl statt Profitgier. Nur wer sich als Bauherrin oder Bauherr im Prozess des Planens und Bauens mit der Tragweite einer Bauaufgabe im interdisziplinären Team auseinandersetzt, wird Ergebnisse erhalten, die gut für Natur und Umwelt sind und im Idealfall einem Stadtteil, einer Gemeinde oder einer ganzen Region neue Impulse verleihen. Mehr denn je ist diese umfassende Vorbildwirkung im Fokus des Bauherr:innenpreises.“ – Maria Auböck, Präsidentin der Zentralvereinigung der Architekt:innen Österreichs*

Der Bauherr:innenpreis der Zentralvereinigung der Architekt:innen zeichnet seit 1967 herausragende Bauten, Freiraumgestaltungen sowie städtebauliche Lösungen der letzten drei Jahre aus. Ein Großteil der mehr als 300 bisher ausgezeichneten Bauten ist zu einem fixen Bestandteil des Kanons der österreichischen Architekturgeschichte der jüngeren Vergangenheit geworden.

## ZV-Bauherr:innenpreis 2023 Ausgezeichnete Projekte

Kärnten:

### **Kärnten.Museum**

Museumgasse 2, 9021 Klagenfurt

Bauherr:in: Amt der Kärntner Landesregierung,  
Landesimmobilienmanagement –  
Reinhard Bachl, Johannes Ragger;  
Abteilung 14/ Kunst und Kultur –  
Igor Pucker; Landesmuseum Kärnten –  
Wolfgang Muchitsch, Caroline Steiner

Architektur: Winkler+Ruck Architekten /  
Ferdinand Certov Architekten

Freiraumplanung: WLA Winkler Landschaftsarchitektur

Tragwerksplanung: Martin Mitterdorfer ZT

Fertigstellung: 2022



© Paul Ott

Das Kärnten.Museum beeindruckt als Gesamtkunstwerk aus historischer und zeitgenössischer Architektur in Verbindung mit der Ausstellungsgestaltung. Es wurde von der Bauherr:innenschaft 2016 ein EU-weit offener, anonymer, einstufiger Architekturwettbewerb ausgelobt, aus dem die Jury den Vorschlag des Klagenfurter Büros Winkler+Ruck Architekten (in der Folge mit Ferdinand Certov) auswählte.

Das Museum besticht in seiner neu interpretierten Adressierung zur Stadt. Der Eingang wird entsprechend der historischen räumlichen Struktur an der Museumgasse belassen. Eine umlaufende Chaussierung schafft jedoch für das prächtige Gebäude von Gustav Gugitz einen prominenten Vorplatz zur Stadt, der zur Museumgasse mit dem schön gestalteten Zugangsbereich zum Haupteingang leitet. Auch der Umgang mit der bestehenden Bausubstanz beeindruckt. Die von den Architekten beschriebene Strategie des Schüttelns des Hauses bis nur noch übrig bleibt, was Bestand hat, überzeugt. Dies ist nicht eine denkmalpflegerische Diskussion im Sinne der Sichtbarmachung der Spuren aus den verschiedenen Epochen. Es ist vielmehr eine architektonische Herangehensweise, welche die wesentlichen Qualitäten des Bestandes zur Grundlage macht für die Transformation des Gebäudes zu einem neuen Ganzen.

Die bestehende Raumstruktur mit der mittigen historischen Eingangshalle und den seitlichen Innenhöfen wird zu einem eindrucklichen „public forum“ transformiert. Mit dem alles überspannenden Glasdach entstehen zwei hohe Hallen, die im obersten Geschoss räumlich verbunden sind und eine prägnante, identitätsstiftende Mitte für das Gebäude schaffen. Die abstrahiert verputzte Raumstruktur des historistischen Gebäudes wird mit den neuen architektonischen Elementen wie Betonböden und -wänden, Metallglastüren mit schönen Griffdetails und feinteiligen Holzmöbeln stimmig ergänzt. Auch die übrigen Einbauten im Gebäude führen die eindruckliche Gestaltung und die Kohärenz der architektonischen Themen in sorgfältigster Detaillierung weiter.

Die Ausstellungsgestaltung durch die Architekt:innen komplettiert das Gebäude zu einem Gesamtkunstwerk. Die Ausstellungsinhalte sind konzeptionell gleichsam in die Architektur eingeschrieben – in die Böden eingekerbt und auf die Wände appliziert, so dass die Räume zu Vitrinen werden. Die Bauherr:innenschaft hat im Prozess und in der Mitwirkung ermöglicht, dass das Kärnten.Museum ein einprägsames, gesamtheitliches Raumerlebnis für die Besucher:innen geworden ist. (Text: Regula Harder)

Steiermark:

**Wohnbebauung Marburgerhöfe**

Marburgerstraße 10 – 14, 8010 Graz

Bauherr:in: STP Wohnungserrichtungs- u.  
Immobilien-gesellschaft m.b.H. –  
Dennis Lin, Stefan Stolzka  
Architektur: balloon architekten ZT-OG –  
Rampula Gratl Wohofsky, Projektleitung:  
Andreas Gratl  
Freiraumplanung: koala landschaftsarchitektur  
Tragwerksplanung: Wendl ZT GmbH, Graz  
Fertigstellung: 2022



© David Schreyer

Man kennt es vielleicht von idealisierten Wettbewerbsdarstellungen: Mit großen Bäumen überstandene, halbschattige wassergebundene Plätze, auf denen lässig ein paar Liegen aus Holz und Segeltuch drapiert wurden, in denen entspannt, von spielenden Kindern und Hunden umkreist, einen frühen Kaffee trinkende und Kipferl verzehrende Personen angeregt miteinander plaudern. Die Gärten beben vor Vitalität, die Balkone der umliegenden Wohnungen sind üppig begrünt, Blumen und Sträucher in irdenen Töpfen liebevoll gepflegt – imaginierte Idylle pur. Und dann, an einem ganz normalen Donnerstag im Juli 2023, morgens um halb zehn, hat sich die Wohnbebauung Marburgerhöfe in Graz in der Realität genau so dargestellt.

Augenscheinlich ist bei diesem Projekt auf vielen unterschiedlichen Ebenen vieles richtig gemacht worden. Das beginnt beim ausgewählten Wettbewerbsbeitrag, der die städtebauliche Situation signifikant nachverdichtet – mit einer jedoch für die Nachbarschaft verträglichen und angemessenen Dichte. Die gekonnte Setzung der fünf Baukörper verzahnt das Ensemble mit seiner Nachbarschaft, schafft aber auch schöne eigene – autofreie – Binnenbereiche und vor allem den bereits erwähnten Quartiersplatz, der mit der Kombination aus Café und Bäckerei binnen kurzer Zeit zu einem kleinen Stadtteilzentrum geworden ist. Es geht weiter über die großzügig formulierten Zugänge zu den Gebäuden, die sparsame Vertikalerschließung und die straff und gleichzeitig flexibel organisierten Grundrisse, die durch ein kluges konstruktives System von tragenden Stiegenhauskernen und tragenden Außenwänden ermöglicht wurden, wobei alle Wohnungen über wirklich sehr großzügige Balkone und Freiflächen verfügen, die die meisten Bewohner:innen auch bereits angeregt haben, diese intensiv zu bespielen und vielfältig zu nutzen. Zuletzt atmet das Ensemble eine bemerkenswerte Großzügigkeit und Gelassenheit, die wohl auf der ruhigen Ordnung des gesamten Quartiers beruht. Die Gestaltung nimmt sich zurück und kommt dabei mit wenigen, aber präzisen Elementen und Details aus – und überzeugt gerade dadurch. Die Bauherr:innenschaft musste anscheinend von der Bedeutung, die Ästhetik für die Nachhaltigkeit von Gebäuden hat, nicht erst überzeugt werden, sondern hat neben einer robusten Ausführungsqualität die Gestaltqualität in einem fruchtbaren Dialog mit den Architekt:innen eingefordert: Bauherr:innenpreis! (Text: Florian Nagler)

Vorarlberg:

**Wiederbelebung Altstadt Hohenems**

Vorarlberg Marktstraße und Harrachgasse,  
6845 Hohenems

Bauherr:in: Schadenbauer Projekt- und  
Quartierentwicklungs GmbH,  
Markus Schadenbauer;  
Stadt Hohenems,  
Bürgermeister Dieter Egger

Architektur: Architekten Nägele Waibel /  
Bernardo Bader Architekten /  
Georg Bechter Architektur +  
Design / HEIN architekten / Imgang Architekten / ma.lo architectural office  
zusammen mit DI Michael Egger

Freiraumplanung: lohrer.hochrein.landschaftsarchitekten und stadtplaner (Begegnungszone) /  
Stadtland Büro für Raum- u. Landschaftsplanung (private Freiraumplanung)

Fertigstellung: 2022



© Karin Nussbaumer

„Wiederbelebung“ klingt dramatisch und tatsächlich war die Marktstraße in Hohenems das, was man eine „sterbende“ Straße nennt. Jahrzehntelanger Durchzugsverkehr hatte den öffentlichen Raum unwirtlich gemacht, Geschäfte machten der Reihe nach zu und wohnen wollte hier lange niemand. Als schließlich die Landesstraße verlegt wurde, war die Basis für einen Neuanfang gesetzt, aber die Probleme lösten sich nicht von selbst. Es brauchte einen zugleich visionären und geduldigen Bauherrn, der in jedes Detail verliebt ist und dabei nie das große Ganze aus dem Blick verliert. Markus Schadenbauer, der Mastermind hinter der Schadenbauer Projekt- und Quartierentwicklungs GmbH, ist ein „Kümmerer“, wie jede Stadt, jeder Ort ihn sich nur wünschen kann. Mit Staunen und Freude verleihen wir ihm und der Stadt Hohenems den Bauherr:innenpreis.

40 eng aneinander gebaute historische Gebäude umfasst die Marktstraße. Sie wurden in Dialog mit dem Denkmalamt saniert, Lücken wurden mit Neubauten ergänzt und auch in der zweiten Reihe wurde nachverdichtet. Zum Zug kam ein hochkarätiges Feld von Vorarlberger und Tiroler Architekturbüros. Jedes Haus erstrahlt in altem Glanz oder neuer Schönheit und fügt sich doch in erster Linie in das Ensemble. Kein eitler Architekturzoo, sondern Bausteine für ein lebendiges und spürbar wertbeständiges Stück Stadt.

Selbstverständlich wurden nachhaltige Materialien verbaut. Die neu gestalteten Straßen- und Platzräume mit einer Begegnungszone bis in die Harrachgasse werden zu einem Stadtgewebe aus geöffneten Höfen und Grünräumen erweitert. Hier lässt es sich nun trefflich wohnen, während die Erdgeschosszone vom Projektentwickler akribisch mit eigentümer:innengeführten Geschäften kuratiert wird. Unterstützt wird die Transformation von vielfältigen Beteiligungs- und Vermittlungsprozessen. Marktstraße und Harrachgasse sind von Unorten zu Treffpunkten geworden.

Die hohe architektonische Qualität in Vorarlberg wird allzu oft durch raumplanerische Defizite getrübt, wie das Ausmaß der Zersiedelung im Rheintal zeigt. Die Ortskernbelebung in Hohenems stemmt sich erfolgreich gegen Flächenverbrauch und Bodenversiegelung. Architektur und Städtebau schreiten Hand in Hand in eine nachhaltige Zukunft. Das kluge Weiterbauen von Bestand ist dabei der Schlüssel. Das schrittweise Vorgehen ermöglicht scheinbar Unmögliches. Langfristiges Sorgetragen sichert den Erfolg. Möge diese Strategie noch viele Erweiterungen in Hohenems und Nachahmungen allerorts finden! (Text: Angelika Fitz)

## ***Jury ZV-Bauherr:innenpreis 2023***

### **Angelika Fitz**

Geboren 1967, ist seit 2017 Direktorin des Architekturzentrum Wien.

### **Regula Harder**

Geboren 1966 im Kanton Thurgau/Schweiz, führt das Büro Harder Spreyermann Architekten in Zürich und ist Mitglied verschiedener Gestaltungsbeiräte, Gremien und Jurys.

### **Florian Nagler**

Geboren 1967 in München, leitet an der TU München den Lehrstuhl für Entwerfen und Konstruieren und führt gemeinsam mit Barbara Nagler und Sebastian Streck das Büro Florian Nagler Architekten.

## ***ZV-Bauherr:innenpreis***

Der Preis wird seit 1967 vergeben und honoriert Persönlichkeiten oder Personenkreise, die sich als Bauherr:in, Auftraggeber:in oder Mentor:in in besonderer Weise für die Baukultur in Österreich verdient gemacht haben. Dabei steht die architektonische Gestaltung sowie der innovatorische Charakter im Vordergrund. Die Bauten sollen einen positiven Beitrag zur Verbesserung des Lebensumfeldes leisten. Es werden beispielhafte Projekte gesucht, bei denen die intensive Zusammenarbeit zwischen Bauherr:innen und Architekt:innen zu außergewöhnlichen Lösungen geführt hat. Ausgezeichnet werden herausragende Bauten, Freiraumgestaltungen sowie städtebauliche Lösungen, die in den vergangenen drei Jahren entstanden sind.

Auslober: ZV – Zentralvereinigung der  
Architektinnen und Architekten Österreichs

Weitere Informationen zum Bauherr:innenpreis sind auf der Website der ZV zu finden:  
[www.zv-architekten.at](http://www.zv-architekten.at)

### Kontakt:

ZV – Zentralvereinigung der Architektinnen und Architekten Österreichs  
Salvatorgasse 10/6/4, 1010 Wien  
[www.zv-architekten.at](http://www.zv-architekten.at)

### Pressekontakt:

Catharina Cramer, Susanne Haider  
art:phalanx - Kultur & Urbanität  
Neubaugasse 25/1/11, 1070 Wien  
T +43 (0) 1 524 98 03 - 27 / M +43 (0) 660 397 3514  
[presse@artphalanx.at](mailto:presse@artphalanx.at)

Bildmaterial zum Download: [presse.artphalanx.at/zv-bauherrenpreis/](http://presse.artphalanx.at/zv-bauherrenpreis/)

## ZV-Bauherr:innenpreis 2023

Die ZV dankt den Förderern und Sponsoren des ZV-Bauherr:innenpreises 2023.

 Bundesministerium  
Kunst, Kultur,  
öffentlicher Dienst und Sport

 Vorarlberg  
unser Land

 BREGENZ

 zt: Kammer der  
Ziviltechniker:innen | Arch+ing  
Tirol und Vorarlberg

 **AGNULL**  
Bausoftware GmbH

 **EGGER**

 Wienerberger

 **PRIEFA**  
STARK WIE EIN STIER  
DIESE FACHWERKE SIND LUST

 **Internorm**  
Fenster – Türen

**GIRA**

 **VELUX**

 **GEBERIT**

 **Fetz**  
**HOLZBAU**  
In Holz daheim.

**VOLVO** INHAUS 

architektur.  
aktuell  
the art of building